

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

12 (15.1.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570446](#)

fungskosten verbleibende Roingewinn des Monopols wird je zur Hälfte auf den Schwundraum und das Reich verteilt. Dieser Gewinnanteil des Reiches kann sich, doch gerechnet, auf 850 Reichsmark für die Röfe belaufen, so daß das Reich aus den durch das Monopol abgeleiteten Jämmeljölen im günstigsten Falle 21,50 Reichsmark pro Röfe erhält gegen 60 RM nichts für die Röfe aus dem Abfall der GEG. Diese Mehrbelastung der genossenschaftlichen Erzeugung von 35.500 RM für die Röfe stellt schon ein Ausnahmefall dar und nicht einer Belastung für nationale Produktion und Wirtschaftsführung lebt ähnlich.

Auf die 4000 Röfe, die nach den Beschlüssen des Reichsrates die GEG weniger herstellen darf, ergibt sich somit eine Mindesteinnahme des Reiches von 154.000 RM für das Jahr. Da nach dem Gelegenheitswurf die GEG während der ganzen Produktionsdauer umgerechnet im Durchschnitt 28.000 Röfe Jämmeljöler im Jahr herstellen dürfte, ergibt sich noch Annahme des jährlich-bayerischen Anteiles für die Reichsstaat von 346.500 RM oder, auf die Monopolraten von 35 Jahren, eine Mindesteinnahme für das Reich von 12.127.500 Reichsmark. Diese aus Besluß des Reichsrates der Reichsstaat vornehmliche Summe kann nun wohl rechtfertigen den Schwedenstrich einstreichen und er wird sicher den jährlinchen und bayerischen Reichsratsmitgliedern für diese Zuwendung dankbar sein.

Aber weiter: Nach dem Vertrag mit dem Schwedenstrich ist dieser an den deutschen Jämmeljölpunkt mit 60 Prozent beteiligt. Es zeigt sich hieraus, daß der Gewinn an den noch den Beschlüssen des Reichsrates der GEG entzogenen 4000 bzw. 9000 Röfen jährlich zu nahezu zwei Dritteln dem Schwedenstrich zugewandert wird. Es zeigt sich also hier, daß zwangsläufig der Reichsrat und der deutsche Wirtschaft dem ausländischen Kapital Reichenfunden zugeschoben werden, auf die der Schwedenstrich bei Abschluß des Vertrages gar nicht gerechnet hat.

Die Beschlüsse des Reichsrates gewinnen auch dadurch noch ein erhöhtes Interesse, als das dem Reichsverband deutscher Konsumvereine in Köln, der zwar keine Jämmeljölfabrik besitzt, im Gelegenheitswurf zugelassener Kontingenç von 3700 Röfen befreit bleiben soll, während die Quote der GEG glatt um 20 Prozent herabgesetzt wurde.

Man fragt sich vielleicht, wie es möglich ist, daß bei der Lage der Reichsfinanzen und der deutschen Wirtschaft eine Körperschaft wie der Reichsrat zu Beschlüssen kommen kann, die eine derartige Schädigung der deutschen Interessen zugunsten ausländischer kapitalistischer Unternehmungen bedeuten. Nur blindwütiger Hohn gegen das Konsumgenossenschaftswesen hat bei den Beschlüssen Partei gestanden, sonst wäre es nicht denkbar, daß man lieber dem ausländischen Kapital Vermögen zugeschont, ehe man der Genossenschaftsbewegung Gerechtigkeit widerfahren und die mit rein deutschem Kapital arbeitenden GEG-Arbeiter eine angemessene Quote an der Jämmeljölfabrikation aufzumachen hofft.

Es darf wohl erwartet werden, daß bei der Beratung des Jämmeljölpolitologen im Reichstag die Vollsvertreter die deutschen Belegschaften zu wahren wissen als der Reichsrat, und daß der Reichstag das Gesetz nach der Regierungsvorlage in seiner ursprünglichen Form annehmen wird. Dem Schluß einer Handvoll neidischer Händler darf das Interesse der Verbraucher, des größten Teiles des deutschen Volkes, nicht geopfert werden.

Demagogie der Nationalsozialisten.

Aus Weimar wird uns gemeldet: Die ganze nationalsozialistische Demagogie enthielt sich am Dienstag im thüringischen Landtag. In Abrede der großen Rot der Gewerkschaften hatte die sozialdemokratische Fraktion beantragt, 250.000 RM zur Verfügung zu stellen. Was taten die Nationalsozialisten? Sie lehnten diesen Antrag mit der Begründung ab, daß der Staat für die Rot der Gewerkschaften keine Mittel zur Verfügung habe, obwohl sie vor den thüringischen Landtagswahlen ebenfalls die Bereitstellung von 250.000 RM für die Gewerkschaften beantragt hatten. Der Unterschied zwischen beiden und heute ist der, daß die Nationalsozialisten irgendwelche Reaktionen mit dem nationalsozialistischen Parteiführer Kahl als Mittler geworden sind.

Beratungsverbot in Berlin.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Die Bezirksleitung der KPD in Berlin und die ihr nahestehenden Organisationen haben ihre Anhänger zu einer Kundgebung am Mittwoch, dem 15. Januar, um 6 Uhr nachmittags aufgerufen. Im Hinblick auf die im April aufzuhaltende Generalkundgebung und mit erneuter Zusammenkünften zu rechnen. Es besteht also eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Der Polizeipräsident hat daher für Mittwoch, den 15. Januar, alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge verboten.

Ein politischer Überfall. Ein nationalsozialistischer Führer erschossen.

In Berlin drangen gestern abend mehrere bewaffnete Kommunisten in die Wohnung eines nationalsozialistischen Führers gewaltsam und schossen diesen nieder. Der Nationalsozialist ist schwer verletzt worden.

Zu dem Revolutionsattentat auf den nationalsozialistischen Jugendführer im Berliner Osten wird noch gemeldet, daß es sich bei dem Schußverleger um den Reichsbundestudenten Weigel handelt. Als er gestern Nachmittag von zwei Damen in seinem Zimmer hatte, kamen die drei jungen Burschen und verlangten von der Zimmervermieterin zu ihrem angeblichen Freund gelassen zu werden. Im Zimmer des Studenten hielt er die Frauen und Weigel durch Revolver in Schach und durchsuchten die Besitzer. Dann kamen sie unter Abgabe von Schüssen die Treppe hinunter. Zur Flucht benutzten sie ein vor dem Hause haltendes Auto.

Überglauben in Litauen.

(Wina, 15. Januar. Radiodienst.) An der polnisch-litauischen Grenze wurde gestern in einem Walde ein Bauer von einem Adler überfallen und durch Schnabelschlag verletzt. Der Bauer verlor den Adler durch einen Stoßbiß zu töten. Der Bewohner wird der Vorfall als ein Vorzeichen für eine Zunahme der Sterblichkeit und für den baldigen Beginn eines Krieges angegeben.

In Genf:



Der deutsche Delegationsführer
Staatssekretär v. Schubert.

Proletariermorde werden bestimmt erwartet...

Die Kommunisten Nordwest-Deutschlands rufen durch Blätter und Pressemitteilungen zu einem Massenmarsch nach Hamburg auf, wo am 1. und 2. Februar ein Besatzungsrecht der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufzuhören soll. Mit den Aufzügen verbunden sind Drohungen gegen die Hamburger Polizei, von der bei dieser Gelegenheit, wie es in der kommunistischen Presse heißt, „neue Proletarier-Morde bestimmt erwartet“ werden.

Für 16 Millionen Edelsteine gesichtet.

In England wird im Jahre 1928 polizeilichen Schätzungen zufolge zuwischen im Wert von mindestens 16 Millionen RM gesichtet worden. Es handelt sich dabei nur um diejenigen Edelsteine, von denen der Konsul erfuhr. Alles wurde im Jahre 1928 auf Grund der polizeilichen Statistik nur für

In Berlin:



Intendant Legal, der an Stelle des zurückgetretenen Generalintendanten Lehner zum provisorischen Leiter der Berliner Staatschauspielhäuser ernannt wurde.

Neue Luftschiffbaupläne in Amerika.

Die Goodyear-Zepelin-Companie in Ohio hat beschlossen, drei große Luftschiffe mit einem Ausgaburum von je 16.000 Kilometer zu bauen. Die drei Riesenluftschiffe werden je 160.000 Kubikmeter Gas mit für führen und damit sowohl die bisherigen Zeppeline, als

auch das britische Staatsluftschiff „R. 100“ an Größe übertreffen. Die Luftschiffe sollen 100 Personen befördern und werden, nach den Plänen der Gesellschaft, in den regelmäßigen Flugdienst zwischen Amerika und Japan gestellt.

In Wien:



Direktor Franz Herzog, der Leiter des Burgtheaters, hat sein Austrittsgesuch eingereicht.

Baupolizeienvorwerke für Hamburg.

In Hamburg hat der Senat eine Verordnung erlassen, nach der die Einfuhr von Papieren und Stoffen bis auf weiteres verboten ist.

Überfall im Thierwonzonassassinenprozeß.

Als nach Abschluß der am Dienstag abgehalteten Sitzung im Berliner Thierwonzonassassinenprozeß der Hauprangefangene Karamidje das Gericht verließ, wurde er von zwei jüngeren Leuten — Kommunisten — angerempelt, die sofort auf ihn einschlugen. Die beiden Täter wurden von der Polizei festgenommen.

Von Haitischen verschlungen.

Ein entsetzliches Unglück hat sich nach Melddungen an der Küste von Mauritius zugezogen. Eine Schiffschaft von sechs Personen war in einem Motorboot in der Tamino-Bucht, die vor der Insel schwamm, geradeweiß mit dem Angeln dieser Ungeheuer beschäftigt, als das

Boot etwa drei Kilometer von der Küste entfernt durch einen Windstoß kenterte. Von den Insassen konnte sich nur ein einziger schwimmend an die Küste retten, die übrigen fünf wurden von den Haien verschlungen.

Die feindlichen Brüder.

In dem Dorfchen Auholts bei Pogg erriet sich eine durchbare Trugöde. Auf einem Sitz diente der siebenundzwanzigjährige Knabe Alfred Siebenbücher aus Wallersdorf bei Reichenberg. Er verließ sich in ein einjähriges Mädchen namens Leonore Kaltus, die in einem benachbarten Ort arbeitete. Vor einer Zeit kam der ältere Bruder Alfred Siebenbücher, Ostal, nach Auholts. Ostal verließ sich ebenfalls in der Kaltus und zwischen den beiden Brüdern gab es bald heftige Eifersüchtigkeiten. Als Ostal erfuhr, daß das Mädchen ein Kind von seinem Bruder unter dem Herzen trage und ihn beiseite wolle, kam es zu einem heftigen Streit zwischen den Brüdern und später stand man Alfred Siebenbücher mit geschwemmtem Schädel in seinem Bettet tot auf. Ostal eilte nach dem Dorfe noch Peig und stellte sich der Polizei. Er erklärte, er habe seinen Bruder wegen seines Verbrechens zu dem Mädchen vorwürflich gemacht. Darauf habe ihm sein Bruder beschimpft und geschreit. Er sei darüber in derartige Wut geraten, daß er auf dem dem liegende Hunde ergriffen und auf seinem Bruder losgeschlagen habe. Er erklärte, er habe den Mord aus Eifersucht begangen, weil die Kaltus seinen Bruder ihm vorgezogen habe.

Die Heuschießenspiele, unter der Nordsee abhängig zu leiden hat, hat in Alpirsbach und Marbach außerordentlich erstaunliche Charaktere angenommen. Wälder und landwirtschaftliche Kulturen haben in den letzten Tagen großen Schaden erlitten.

Der Eisenbahndienst zwischen Aschland und der Mandzhurie ist in den letzten Tagen wieder aufgenommen worden. Damit habe die Differenzen zwischen Aschland und Japan in der Hauptstadt beigelegt.

Nach einer Meldung aus Siettin soll als die Täter des fürrügligen Überfalls auf Schädelmer sieben kommunistische Arbeiter aus Friedland gekommen in Haft genommen worden. Sie gehören sämtlich dem sogenannten Antisemitischen Bund an.

Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages wurde am Dienstag mit den Stimmen sämtlicher bürgerlichen Parteien abgelehnt, der verlangte auch die Reichsflagge schwarzer-Staats-

farben zu hissen.

Explosion in einem amerikanischen Bergwerk.

Aus Amerika wird gemeldet: Bei einer Explosion in einem Kohlenbergwerk wurden sechs Personen und eine größere Anzahl verletzt.

schamlos fragen? Du hörst, daß ich nahe Lübeck habe, und verlangt einen Liebesbeweis, anstatt mir ein Auto zu holen!“

„Werzeit!“ Er geht. Er ruht. Welt und breit im Bettel. Er bleibt eine Viertelstunde aus. Endlich kommt ein ungehobelter Elli.

„Ich will nicht.“ Aber auch er. Er hat Zeit gehabt, um zu denken. Sie lächelt nachdrücklich. Sie lächelt von der Seite an.

„Warum bist du denn plötzlich böse?“ fragt sie.

Keine Antwort.

„Was hab' ich dir denn getan?“

Schweigen. Sie längt zu weinen an. Es wirkt nicht. Sie schlucht laut. Er läuft sich ab.

„Warum hast du mich denn nicht mehr lieb?“ lädt sie her vor und berührt seinen Arm. Er macht sich sonst los und schaut geradeaus.

„Du hast mich unwürdig behandelt, Elli!“

„So dich? Hab' ich dich im Regen stehen lassen oder du mich?“

Er antwortet nicht. Warum so viel reden?

Denkt Elli. Der Mund ist auch etwas anders. Sie lächelt ihn. Er wendet sich ab.

„Es ist alles alles aus!“ fragt sie.

„Es nicht. Wie er nur so rubig lässen kann und nicht reden! Nicht reden, ist etwas, was Elli nicht leiden kann.

„Was hast du dich?“ lädt sie ihm ins Gesicht.

„Du hast es heute bemerkt!“ erwidert er.

Der Regen lädt nach. Ein Streichgoldene Nächte zieht sich über den Himmel. – Elli hält die Hände zu kleinen Fäusten und hält sie Wilm unter die Nase.

„Du willst mich los werden! Du hast wohl keine andere!“

„Du willst jetzt zu ihr!“

„Aber ich bleibe bei dir! Ich werde dir keinem Menschen das man mich nicht einfach wegziehen!“

Das Kind hilft. Sie lägen aus. Wilm entlädt den Chauffeur. Sie bleiben auf der Straße stehen.

„Dann ist das Hausstor öffnen?“ fragt Wilm mit kalter Höflichkeit.

„Nein.“ Ich bleibe jetzt bei dir!“

„Du wolltest die Schuhe wechseln.“

„Du nicht mehr nötig.“

„Hast du dir das Wäfer aus den Schuhen geweinet?“

„Du hast es nicht nötig, dich über mich lustig zu machen!“

„Winkst du, daß wir hier hockenbleiben?“

„Wir können auch gehen. Da scheint ja schon die Sonne!“

„Bon dieser Seite habe ich dich gar nicht gesehen, Elli!“

„Welche meinst du denn?“

„Die oben!“

Sie schmiegt aufzäpfend lange. Er blinzelt zur Seite und sieht Tränen über ihre Wangen purzeln. „Na, na!“ begütigt er.

„Häng doch schnell ein, sonst meinen die Leute, wir haben gestritten!“ sagt sie.

„Gut es. Sie lämpt sich an ihn. „Schau, das ganz kommt nur davon, weil du mich ja dem dummen Museumsdilettant!“

„Na ja.“

„Einfach, weil er begreift, daß sie einer Süßwunden haben muß. – Es wird ein herrlicher Tag. Sie gehen Arm in Arm spazieren und kommen im ländlichen Gepäck zum Museum, von dem sie vor einer knappen Stunde, nah und wütend, fortgefahren sind.



Gerade diese Abteilungen sind es, die für jeden Preis ihre Ware abstoßen müssen und die Ihnen Angebote bringen, die zum Teil um 50% vom regulären Preis reduziert sind. Wir müssen räumen ohne Rücksicht auf die entstehenden Verluste und unsere Devise lautet:

„Unser Verlust ist Ihr Gewinn!“

Damen-Konfektion

1 Posten Seiden-Kleider	19.75
in vielen modernen Farben	
1 Posten Kleider	24.50
aus Wolle oder Seide, in den neuesten Macharten	
1 Posten Kleider	29.00
aus Seide oder Wolle, in modernen Farben	
1 Posten Mäntel	59.00
aus Velour oder Ottomane, ganz gefüttert, mit hohem Pelzkragen	
1 Posten Mäntel	69.00
Ottomane, z.T. m. hoh. Pelzkr. u. Mansch., ganz gef.	

Damen-Putz

Filzhüte	1.95
feste Glöckchen mit Bandgarnitur	
Übergangshüte	2.75
Filzglöckchen mit Kohnhaarrand	
1 Posten eleg. komb. Hüte	2.95
feste Kappen usw.	4.95
1 Posten Atelier-Hüte	9.75
besonders elegante aparte Verarbeitung	12.50
Kinder-Hüte und Kappen	
in verschiedenen Ausführungen ganz besonders billig	

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge	moderne Muster, 2-teilige Fassons	19.75
Herren-Anzüge	aus Kammgarn- stoffen, prima Qualitäten	48.00
Herren-Ulster	dunkle Dessins, 2-reih. mit Ringgurt	25.00
Herren-Ulster	mit k'seld. Steppfutter, gute Qualitäten	32.00
Herren-Paletots	schwarz und ma- renfarbig, mit Samttagen	25.00

Schuhwaren

Schulstiefel	in soliden, kräft. Ausführung, extra billig	6.50
Feinf. Damenschuhe	in hellen u. bedekkten Farbtönen, Trotteur u. L. XV. Absatz, 8.90	7.90
D.-Lackspangensch.	mit bequemen u. geschweiften Absätzen, besonders preiswert, 8.90	7.90
Reise-Muster	zu außerg. bill. Preisen, ja Ausführung, für Herren 12.50, für Damen	8.90
Sonder-Angebot!	Schw. u. braune Herren-Halbschuhe, moderne schlanke u. rd. Form	10.90

Landgemeinde Varel.

Von verschiedenen Seiten ist angeregt worden einen Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs im Nordseebad Varel zu gründen.

Diejenigen, die sich für die Gründung eines solchen Vereins interessieren, werden zu der Gründungsversammlung, die am Sonntag, dem 18. Januar 1930, um 14.30 Uhr, im Torbergerhaus stattfindet, herdrück eingeladen.

Berghude, den 14. Januar 1930.

2. Willer.

Neues Schauspielhaus

Ole. Robert Heltwiz.

8.15	Heute und folgende Tage: 1. Abonnement-Vorst. der 2. Rate Fleg. , d. Adler von Tirol Schauspiel von Fred A. Angermayer. Schülerkarten 50 Pf.
8.00	Sonntag, 19. Januar, zum letzten Mal. Freudentheaterstellung Grafin Mariza
7.30	Sonntag, 19. Januar Die anderen Seite. Drama in Akten von E. C. Sherriff.

Bringe meinen

hochleg. Brautwagen

„Hans Pilmann“ für Privataufnahmen. Kinderaufnahmen etc. in empfehlende Erinnerung.

Auto-Weiß 1400, Bremer Str. 26.

Leder

kaufen Sie gut und billig bei
Ocker & Neveling
Blaurockstr. 62, Soho Gökerstr.

Rütringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. gut ??

Ecke Metzer Weg u. Börsestraße

Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie
inserieren der „Republik“, der
meistgelesenen Zeitung werden.
An- u. Verkaufs-Anzeigen,
wie überhaupt alle Klein-Anzeigen
finden in der
„Republik“ größte Beachtung!

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN :: WILHELMSHAVEN

Es tut wohl,

einmal einen Film zu sehen, der ein Stück deutscher Geschichte in einfacher und doch außerordentlich wirksamer Handlung wieder gibt. Der neueste Film dieser Art heißt

Rosen blühen auf dem Heidegrab

Ein volkstümlicher Großfilm mit **Betty Astor**, **Alphonse Fryland** u. vielen anderen bekannten deutschen Künstlern

Ab Freitag
Deutsche Lichtspiele

Kauft Bausteine vom „Sturm Vogel“!

Drucksachen liefern Paul Jug & Co.

Große Preismaskerade des Bandonion-Orchesters Rüstringen 1909

am Sonnabend, dem 18. Januar im „Friedrichshof“. Eintrittspreise: Maskiert 1.—RM., Zuschauer 30 PL. 2 kapital. Saalöffnung 7 Uhr.

Zumjetzgejuch

Grammophon m. 6 lauff.
neuen Pl. für 15 RM
(zu 6 u. 8 Uhr) 3. verf.
Genußfestschälter. 88.

Stellengejuch

Schuhstiefel aus leichten, 4. verf.
Schuhstiefel. 25. 2. St. 2. St. 2. St.

Zumjetzgejuch

Abholstraße Nr. 3.
Zumjetzgejuch

Jadestädtische Umstau.

Rüstringen, 15. Januar.

Morgen abend „Kreuzung des Weibes“. Die Arbeiterschule lädt an dieser Stelle nochmals zu ihrem Filmabend am morgigen Donnerstag ein. Es wird der wiederaufgelebte Film „Kreuzung des Weibes“ gezeigt werden. Außerdem kommt ein weiterer Film zur Vorführung. Der Einführungsvortrag hält Frau Käthe Rüstringen. Der Eintritt ist gegen Vorzulage der Vorschriften von der Arbeitsmobilfabrikette frei; kostet 20 Pf. Unvorstehung zu entrichten. Jugendlich unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Kreis Mitteilungen. Der biographische Verein „Arka“ lädt für heute nach seiner Generalversammlung nach dem „Werksleipzigerhaus“ ein. — Die Feierlichkeiten der auf 10 und 11. Januar stattgeleiteten Wohlfahrts-Schleppertage des Deutschen Auslands-Instituts wurde auf garantiert 6. und 7. Februar d. J. verlegt. — Brudeleide, sowie die Kerze werden auf die Anzeige der Firma Paul Fleischer, Friedland (Pola) aufmerksam gemacht. — Von einer Haushaltsschule wurde gestern auf dem Friedhof Altenburg ein 20-Mark-Schein verloren. Der ehrliehe Finder wird gebeten, das Geld auf dem Fundbüro oder im Altenheim (Friedland) abzugeben.

Generalversammlung im biologischen Verein.

Man erfuhr uns um den Antrag des folgenden: Der biologische Verein „Schiffahrt“ Heppens hielt seine Jahresversammlung im „Haus-Saal“ ab. Bei Einführung wurde die Abordnung der verhindernden Mitglieder, Frau Anna und Frau Carl durch Erbauen von den Sälen gescheitert. Ein vom Schriftführer aufgestellter Bericht zeigte den Mitgliedern die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Aufgenommen wurden 65 neue Mitglieder. Der Kassierer gab den Bericht von der Wehrbeschaffung und den Reisekostenbericht bekannt. Auf Antrag der Abordnung die die Raffenordnung in außergewöhnlicher Ordnung befunden hatten, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm der Dank des Vereins ausgesprochen. Der Schmidvorsitz und die beiden Abordnungen wurden einstimmig wieder gewählt. Als Vorsitzungsleiter wurde Herr Dabert als „Abfänger“ des allgemeinen Wissens über „Schiffahrt“ als Vereinslokal gewählt worden. Es wurde beschlossen, im Februar wieder einen Lichthilfsvorstand des Schiffbaus einzurufen. Keiner abweichen darf. Den Schleppern. Man sendet uns heute den folgenden Bericht: Der Verein der Schlepper hielt seine Monatsversammlung im Augustiner“ ab. Nach Bekanntmachung der Tagesordnung gab es keine Abordnung. Der Bericht über die Wehrbeschaffung, welche sehr bescheiden war und einen befriedigenden Verlauf genommen hat. Neu aufgenommen in den Verein wurden zwei Sonderleute. In dem am Sonnabend, dem 15. Februar, im „Wilhelmshäuser Gesellschaftshaus“ stattfindenden Rosenfest wurden Vorlesungen gehalten. Besonders einer Kenntnis der Statuten der Schlepperversuchungsfasse soll im nächsten Monat eine außerordentliche Versammlung einberufen werden. Nach Berichten eines Schreibers vom Reichsbund und Klublos des Schleppeliedes wurde der geschäftliche Teil geschlossen und man ging zur Freiluft. Der Alte gibt mit 16,50 Mark zu.

Wilhelmshäuser Tagesbericht.

Aus dem Wilhelmshäuser Arbeitsgericht. Der landwirtschaftliche Arbeiter T aus Wittum hatte eine Zeitschrift dem Landwirt J. bei den Dreiarbeitsen geholt. Als

25 Millionen unterschlagen.

Die Riesenbetrügerei beim östlichen Papiergebäude.

Als im Winter des Jahres 1927 das östliche Papiergebäude gegen republikanische tüchtige Banknoten eingeschlagen wurde, die die beide gleich ungedeckt sind, im Wert nicht von einander unterscheiden, verneinete die östliche Staatsbank einen daraus entstehen- den, an allen Roten, das der Verdacht einer Kommission zur Untersuchung des Falles wurde eingestellt und nach ihrem ersten vorläufigen Bericht müßen Nachfrage von mindestens 25 Millionen Mark auf bisher noch feinesmengen aufgestellte Weise beantwortet werden.

Die Staatsbank hat damit rechnen können, doch etwa für 15 Millionen für. Rote Roten zum Umtausch einzutauschen werden. Die ursprüngliche Summe hatte 100 Millionen für. Rote Roten betragen, 12 Millionen für. Rote Roten waren mit den Jahren als obgenutzt zum Umtausch eingebracht worden, und mindestens 10 Millionen für. Rote Roten konnten nach den Kriegsjahren 1919/20 und den Bränden mehrerer großer östlicher Städte als verloren angesehen werden. Es wurden über 150 Millionen für. Rote Roten eingebracht und tatsächlich ausgetauscht, also 10 Millionen für. Rote Roten mehr, als überhaupt im Umlauf gewesen waren, selbst wenn nicht eine einzige Rote vernichtet oder verloren gegangen sein sollte.

Die Untersuchungskommission hat über die-

die Beschädigung zu Ende war, stellte der Richter fest, daß er nicht genügend Gelb erhalten habe. Er forderte die Rechtkunde und als dies abgelehnt wurde, erhob er Klage beim Wilhelmshäuser Arbeitsgericht. Hier erklärte er, daß der Landwirt ihm wohl die Beiträge zur Landwirtschaftserziehung abgesogen habe, aber Mieten seien nicht gefordert worden. Die genaue Anzahl der Arbeitsleistungen konnte der Richter nicht mehr angeben. Somit hatte der Landwirt einen kleinen Stand an Angeklagten hergestellt. Der Richter gab an, daß er die Mieten schon längst geltend habe, wenn er Geld benötigt hätte. Anhörungen bei der Forderung des T. zu hoch. Nach längster Verhandlung einigten sich die Streitenden, daß Martin, d. T. noch 12 Mark erhält.

Eine ähnliche Klage war von dem K. gegen den denkmalen Landwirt H. angekündigt worden. Dieser Käfer, dem genau wie seinem Kollegen T. das Amtsenthebungsrecht gewährt worden, forderte 20 Mark. Auch in diesem Falle erzielte der Richter, der die Verhandlung zum Teil in plattdeutscher Sprache führte, einen Vergleich. Der Käfer gibt mit 16,50 Mark zu.

Generalversammlung bei den Östlichen.

Der Östlichenverein „Arka“ hielt, wie man berichtet, keine gut belebte Generalversammlung ab. Der Kassierer, Landsmann Meier, gab die Abrechnung vom zweiten Halbjahr bekannt und es konnte festgestellt werden, daß der Verein finanziell gut dasteht. Die Käferinnen hatten Käfe und Geschäftsbücher in hoher Ordnung befinden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und ihm durch den 1. Vorsitzenden für sein gutes Arbeiten der Dank des Vereins ausgesprochen. Dann schied man zur Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender Bolinus; 1. Kassierer Meier; 1. Schriftführer S. Janzen; 2. Vorsitzender

ein rätselhaften Fall bisher ungeklärt, doch die Beamten der östlichen Staatsaufgabenverwaltung in den letzten Jahren des Sultanats wie in den ersten Jahren der Republik den größten Teil der ihnen zum Umtausch eingebrachten abgenutzten Roten unterschlagen und heimlich wieder in Verkehr gebracht haben. Da nachweislich allein bei dem Brande von Smirna Millionen von Roten in Bankdepots verbrannten, muß das Wiederherstellen der bereits eingesetzten Roten mehrfach erfolgt sein. Welche Bancke die Unterschlagungen begangen haben, sonst bisher nicht aufgeweckt werden, und so weit ein politisches Verdacht besteht, wird es natürlich nicht öffentlich genannt.

Eine eigentlich üble Sicht wirkt die Angelegenheit auf den ehemaligen Unterstaatssekretär für Finanzenwesen Hafsat Schmitz. Sei er für die 1927 erfolgte Manipulation des Guldumtauschs verantwortlich war. Als nämlich die jubilierenden Beamten die Rummern der früher verbrannten alten Ottomanschen Roten aufzufinden wollten, hat Hafsat Schmitz die Brände ausgeschaut, ob sie verhindert werden könnten nach der Kriegsjahre 1919/20 und den Bränden mehrerer großer östlicher Städte als verloren angesehen werden. Es wurden über 150 Millionen für. Rote Roten eingebracht und tatsächlich ausgetauscht, also 10 Millionen für. Rote Roten mehr, als überhaupt im Umlauf gewesen waren, selbst wenn nicht eine einzige Rote vernichtet oder verloren gegangen sein sollte.

Die Untersuchungskommission hat über die-

H. Schmitz; Fahnenträger Driken; Fahnenjunker Heddens und Lüftling. Das Vereinsfest der Heimatknechte der Hansestadt wurde wiederholt. Die Versammlungen finden den zweiten Sonnabend im Monat statt. Beschllossen wurde, am 1. Februar im „Rüstringer Hof“ einen Kappallabur zu halten. Dann wurden noch interne Vereinsangelegenheiten abgeschlossen und um 12,30 Uhr war Schluss der Versammlung.

Freie Stelle für Verfolgungsbeamte. Be-

amte: Ein Hausmeister für Turnhalle, Jugendheim und Sozialamt; nach Möglichkeit und verhältnismäßig kein Rentner; Bediensteter einer Heizungsanstalt erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärtnerisch ausgebildet, Gr. IIa der pr. BO. Magistrat Ammerländer (R.L.) Friedhof- und Gartenverwaltung; ein Hallenmeister, Befähigung an die Leistungsfähigkeit und Geduld zu verlangen. Der Befähigungschein ist erforderlich. Probezeit drei Monate; Gruppe 11, Ant. Friedhof, Nr. 22; Lünen; ein Stadtämmler, ausreichende Vorleistung; erste Verwaltungserfahrung. Gruppe 6, Magistrat, der Stadt Oldenburg, an der Fulda; zwei Polizeimeister, Beluch der Stadt; Polizeischulmeister erwünscht. Gruppe 13 der mür. BO. Schulbeamten; Dettingen-Ernst, Oberamts-Itzeho; ein Stabschaffner, Probezeit ein Jahr, Gr. IIa der Reichs-BO. Stadtgemeinde Haselau, i. R. — Angestellte: Zwei Gürtner, vollkommen gärt

Die Schicksale der Gräfin Lichtenau.

Musikstochter - Kammerdienerin - Königsliebste.

Erzählt von Klaus Gärtner.

(Nachdruck verboten.)

Der König läuft dazwischen. Kammerdiener Riech muß Wilhelmine heiraten.

Ein ganzes Jahrzehnt hindurch lebte Wilhelmine so an der Seite des Kronprinzen. Man kann wohl sagen, daß ihr Sohn in dieser Zeit einem kleinen Frühling gleich, der sie und den liegenden Mann mit einer verschwendenden Fülle üppiger Blüten bescherte. Und des Blühtens war noch immer kein Ende, als dieser Frühling sich langsam in reifen Sommer zu wandeln begann, als seine Blüten sich ansetzten, Frucht zu tragen.

Im Jahre 1778 schenkte Wilhelmine dem Kronprinzen das erste Kind, einen Knaben, der in der Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Moritz Alexander erhielt.

Er war von Anfang an der exklusive Liebling eines kronprinzlichen Balzes, der mit abgesetzter Liebe an ihm hing, der Mutter sofort einen monatlichen Zufluss von hundert Dukaten sicher, um seinen Aufwand für das Kind zu begleiten, der diesem Knaben später die langsame Erziehung angeboten ließ, ihn zum Grafen von der Welt erhob und für ihn an der Mohrenstraße in Berlin ein Palais kaufte.

Riech war das Band, das den Kronprinzen an Wilhelmine fesselte, doppelt geknüpft.

Friedrich Wilhelm ging ganz auf in der Betreuung der Frau und des Kindes. Es waren schönen und besten Jahre, die er damals aufzog, in der Rolle eines trocken bürgerlichen Haushalters verbreitete.

Zwei Jahre später, also 1780, kam noch ein Mädchen zur Welt, Marianne Dietrich, die dann mit sechs Jahren den Titel einer Gräfin von der Welt erhielt. Es war dieselbe, die später den Erbgroßvater zu Stolberg-Schönburg heiratete.

Aber wie es immer geht im Leben, ein allzu großes kindliches Glück fordert den Preis der Göttet heraus, und da in unteren profanen Zeiten die legendären Göttet nicht mehr in eigener Person in die Geschichte der Sterblichen eingreifen, so bedienen sie sich ihrer Werkzeuge, um die Rache an denen zu vollziehen, denen Glück ihnen ein Dorn im Auge ist.

In diesen Fällen wird das schwome Werkzeug einer niedrigen Vorstellung wieder einmal Riech.

Der ränkelnde Kammerdiener des Kronprinzen bestachste das Liedespiel seines Herrn mit der schönen Wilhelmine mit kleinen Augen.

„Ich seh' mir die Gunst der Freuden versagt. Er hatte kein Glück beim schwachen Geschlecht. Seine Stärke lag auf anderem Grunde.“

Und nun murmurte er:

„Dieser Weib, das einem das Blut wie Siedendes Eis durch die Adern jagen könnte, war doch im Grunde nichts anderes als die Tochter eines hergeleiteten Mußspiels. Von Wilhelmine konnte sie sich noch nicht einmal mit ihrem kleinen Gesicht, der dann wenigstens ihr Sohn eines königlichen Schauspielerinnes war. Wäre ihr nicht der Kronprinz begegnet und hätte sie um ihres Schönheit willen in seiner Geliebten gemacht, so lebte sie in Armut und Dürftigkeit, mit der Mutter und hätte es gewiß noch als eine Gnade betrachtet, wenn der kronprinzliche Kammerdiener Riech, einer der einflußreichsten Leute am Hofe, mit einer Werbung vor ihr hingetragen wäre.“

Aber gebiedete sich diese Person, als wäre er ihr Gott!

Die schwachsinnigen Blüte, mit denen er sie versorgte, ließen sie gar nicht zu bemerkern, ließen gar nicht zu ahnen, daß er sie — was denn brauchte Riech noch niemals geschenkt — so manche Nacht schlüssellos aus seinem Lager wälzte.

weil ihm der Goldschmied verhüterische Bilder vorgesetzt und die schöne Wilhelmine die Paupers spielt.

„Zuerst sollt' ich!“ Wollten denn immer die großen Herzen dieser Lebensstiel das Schloß Schönenreuth verlassen gehabt hatte, den armen Leuten, den Geringeren, auch nach den besten Bitten vor der Rose weghuschen!

In seinem Kopf lebte sich die lige Idee fest, er müsse etwas tun, seinem Herrn und Gebieter die rauschhelle Geliebte abnehmen zu machen.

Bisweilen freilich war er doch der Lächerlichkeit und Unmöglichkeit seiner Wünsche ledig bewußt. Dann ließ er die Augen hängen und begnügte sich damit, die Peit auf das Haupt des Kronprinzen herabzuhümmeln.

In anderen Stunden aber, so oft er sich keinen Wertes, jenes Einflusses bei Hofe, jener läufigen Künste und jener Macht bewußt wurde, wollte es ihm wieder scheinen, als sei kein Haß noch nicht ganz auslöslich. Es war doch Riech. Er war doch nicht der erste! Er hätte doch bisher noch alles durchgelebt, was er wollte.

Dann lag er im Geiste Wilhelmine schon als Madame Riech an seiner Seite, und getrotzt so gleich in eine Art Heberlein.

In solcher Stunde lag er vor sich den Schnurr, unvergleichlich nichts unversucht zu lassen, um sein Kindes Ziel zu erreichen, um die Geliebte leichter herum zu führen zu können.

Ratlos fing ein Riech das nicht etwa so an, daß er offen und männlich verlustig wurde, das Herz der Begierden zu befrieden. Das wäre ausköhlungslos gewesen. Das hätte er sich auch gar

nicht jungetraut. Aber etwas anderes traute er sich zu. Er war ja Meister im Auskunnen der kleinen List.

Jur List also nahm er auch hier seine Zulust. Friedrich der Große hielt es noch immer für seine Pflicht, an seinem Reffen Friedrich Wilhelm in einer ungewöhnlichen Lage zu haben. Der junge Tollkopf sollte sich beliebt nicht etwa in die Nähe seines Herzliebsten verleiten.

Es war ja so ausgemacht, daß er darüber keine vernachlässigen sollte. Nun hätte der König aber ebenso gerne, wie Wilhelmine, beiderseitigen Frau nur wenig über ihre The, sein frohes Wort, aber auch eine Klage.

Deshalb glaubte er, sich auf andere Weise Gewissheit verschaffen zu müssen. Den Kronprinzen zu ersuchen, war mit List auszukommen. Alles mußte man sich einer Mittelversuch bedienen.

Und Mittelversuch für alle, die bei Hofe hinterher etwas ertrachten oder erreichten wollten, war stets der brave Riech.

Der König nahm sich den Kammerdiener seines Neffen vor. So und so, wie es beim Kronprinzen stand, sprach mit List aus.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Riech zeigte eine bedenkliche Miene.

„Riech müten wir sofort Unnötiges zu. Wie könnte ich es mir erlauben, an St. Durchlaucht, meinem allerdankigsten Herrn, Kritik zu üben?“

Friedrich der Große nickte.

„Das wollte ich mir auch verbieten haben. Aber ich freue mich, daß er weiß, was Gehorsam und Anstand ist. Darum will ich einmal ein Auge zeigen. Er mag mir sagen, wie er über diese Dinge urteilt, wenn er an meine Stelle steht.“

Riech dachte: die Götter haben dich lieb.

„Jetzt kommt mir dir auch noch auf lieblich. Du entgegen, Riech, du bist ein Häuptling.“

„Du wirst auch dieses Spiel gewinnen!“

Dann bestellte er sich eine verlegene Biene aufzulecken, drückte sich ein Weihenlyra herum und brachte dann vornehmlich sein wohlbeherrschtes Urteil vor.

„Riech ist hier gütig und —“

„Hatte er sich nicht bei der Vorrede auf? Riech er kurz und bündig! Was hat er zu sagen?“

„Mit gütigem Verlaub, daß ich an Stelle Ew. Majestät dafür sorgen würde, daß die Eule so schnell wie möglich unter die Haube kommt!“

Sie sollte einen brauen Bürgermann entlocken, der sie nicht einmal mit ihrem kleinen Gesicht bestimmt war. Wäre ihr nicht der Kronprinz begegnet und hätte sie um ihres Schönheit willen in seiner Geliebten gemacht, so lebte sie in Armut und Dürftigkeit, mit der Mutter und hätte es gewiß noch als eine Gnade betrachtet, wenn der kronprinzliche Kammerdiener Riech, einer der einflußreichsten Leute am Hofe, mit einer Werbung vor ihr hingetragen wäre.“

Aber gebiedete sich diese Person, als wäre er ihr Gott!

Die schwachsinnigen Blüte, mit denen er sie versorgte, ließen sie gar nicht zu bemerkern, ließen gar nicht zu ahnen, daß er sie — was denn brauchte Riech noch niemals geschenkt — so manche Nacht schlüssellos aus seinem

Lager wälzte.

Der König lächelte. „Es ist gut! Es kann jetzt gehen! Und er wird über das, was jetzt hier geprahlt wurde, den Schnabel halten!“

Somit sollt' ihn der Andere hören, Riech!“

„Wortlos steht Riech hinaus. In seinem Inneren war helles Fröhlichkeit. Der erste Sieg war erfochten, der erste Schritt zum Ziel gelang. Die Saat war ausgesät.“

Riech mußte man abwünschen, ob er reichte. Was Riech jedoch hatte, lächelte den König richtig und durchaus vernünftig, so sein Erster entschlossen, diesen Ratschlag mäzenzurzten, wenn er auch nur einen kleinen Teil eines Kammerdieners am Tischlangen bestimmt er sich in seiner freien Zeit mit allerlei Erwagungen, mit denen man die Geliebte des Kronprinzen wohl bereden könnte. Er ging in die ganze Tiefe der Kaukolven durch, die bei Hofe ein und aus gingen. Aber da war keiner, dem Riech es hätte umwissen können, die bürgerliche Kronprinzessotterin in seiner legitimen Gattin zu erhalten. Man müsse also schon tiefer hineinblättern in den Kreis der Leute, die dem Hofe abhängig waren.

Und dann müßte man vor allem auch einen durchaus zuverlässigen Mann finden.

Somit kam eine Scheine verlande und die Schlage, die dem König auf die Dauer unerträglich blieben, war in nichts geheilzt.

Während Friedrich der Große so seine Blüte sparte, ahnten die beiden Menschen, um deren Blüte es ging, nichts davon. Heiter und fröhlich lebten sie ihre Tage miteinander, freuten sich an dem Knaben, der kräftig heranwuchs und an dem Mädchen, das noch in den Käfen lag. Sie waren täglich besinnlich, sahen Gott an, tranken reich beladenen Tafel, verbrachten die Abende bei Musik und Tanz in fröhlicher Runde und freuten sich dann, wenn die Gäste gegangen waren, wieder.

Und dann müßte man vor allem auch einen durchaus zuverlässigen Mann finden.

Somit kam eine Scheine verlande und die Schlage, die dem König auf die Dauer unerträglich blieben, war in nichts geheilzt.

Während Friedrich der Große so seine Blüte sparte, ahnten die beiden Menschen, um deren Blüte es ging, nichts davon. Heiter und fröhlich lebten sie ihre Tage miteinander, freuten sich an dem Knaben, der kräftig heranwuchs und an dem Mädchen, das noch in den Käfen lag. Sie waren täglich besinnlich, sahen Gott an, tranken reich beladenen Tafel, verbrachten die Abende bei Musik und Tanz in fröhlicher Runde und freuten sich dann, wenn die Gäste gegangen waren, wieder.

Und dann müßte man vor allem auch einen durchaus zuverlässigen Mann finden.

In solcher Stunde lag er vor sich den Schnurr, unvergleichlich nichts unversucht zu lassen, um sein Kindes Ziel zu erreichen, um die Geliebte leichter herum zu führen zu können.

Ratlos fing ein Riech das nicht etwa so an, daß er offen und männlich verlustig wurde,

das Herz der Begierden zu befrieden. Das wäre ausköhlungslos gewesen. Das hätte er sich auch gar

nicht jungetraut. Aber etwas anderes traute er sich zu.

Jur List also nahm er auch hier seine Zulust.

Friedrich der Große hielt es noch immer für seine Pflicht, an seinem Reffen Friedrich Wilhelm in einer ungewöhnlichen Lage zu haben. Der junge Tollkopf sollte sich beliebt nicht etwa in die Nähe seines Herzliebsten verleiten.

Es war ja so ausgemacht, daß er darüber keine vernachlässigen sollte. Nun hätte der König aber ebenso gerne, wie Wilhelmine, beiderseitigen Frau nur wenig über ihre The, sein frohes Wort, aber auch eine Klage.

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Riech dachte: die Götter haben dich lieb.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

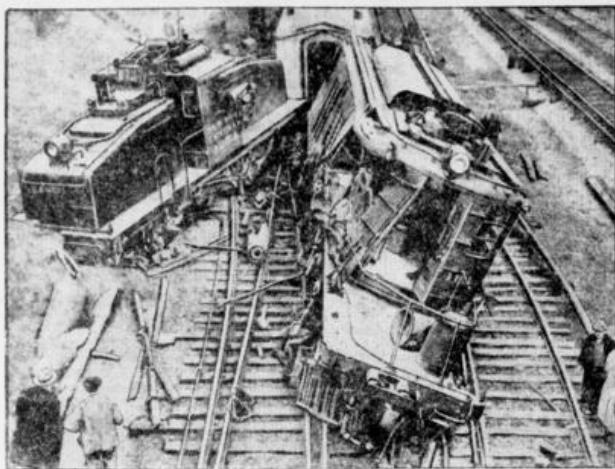
Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

„Sie hätte sie nicht vielleicht bei einem Knie geknickt, die Gattin zu kurz kommen ließe.“

Und List bestellte sie nicht, aus einer Klage einzufordern.

~ Bilder vom Tage ~

Zusammenstoß in rasender Fahrt.



Bei Tuscaloosa (Neuork) kischen zwei elektrische Lokomotiven an einer Kreuzung in voller Fahrt zusammen. Die Maschinen wurden aus den Gleisen gehoben und kippten um.

Das erste Originalbild von der Feuerbrunst im Kapitol.



Wenige Tage nach dem Brand des Weißen Hauses brach in dem Parlamentsgebäude Ambras, dem Kapitol in Washington, ein Feuer aus, dem die Dokumentensammlung zum Opfer fiel.

Die Deutschen Winterkampfspiele in Krumbhübel.



(Die Sieger im Einerrodeln.) — Von links nach rechts: Europameister W. Heiß, Sieger im Herrreneinerthal auf Naturbahn, sein Bruder R. Heiß, Zweiter im Einerthal Heinrich Breiter, Sieger im Einerthal auf Kunsthahn.



Die Krumbhübler Bahn während des Einerthal-Rodelns.

Japans Flottendelegierte in London.



Von links nach rechts: Admiral Totsuka, der frühere Ministerpräsident Matsuiki, Kommandant Macdonald, Londoner Botschafter Matsudaira und Admiral Saito. — Die japanischen Delegierten für die kommende Flottentreffenkonferenz sind bereits in London eingetroffen und wurden vom Ministerpräsidenten Macdonald zur ersten Vorlesung empfangen.

Zur Volksbundstrafung in Genf.



Genfer Melbungen:

Bei der Ankunft der italienischen Delegation wurden außergewöhnliche Abperungsmassnahmen getroffen, da antisemitische Attentate befürchtet werden.

Und wie unser Zeichner sich den Empfang der italienischen Delegierten vorstellt.

CREME

Creme Moussenschafft zarte weiße Hände
und einen jugendfrischen, reinen Teint.

MOUSON